
Christel Hasselmann

„Weltethos“ – lässt sich das unterrichten?

Um es gleich vorweg zu nehmen: Die Frage ist rhetorisch gemeint. Die Antwort ist jedenfalls ein deutliches „Ja!“ gefolgt von einem ebenso deutlichen „Es muss unterrichtet werden!“ und das vom Kindergarten an bis zur Erwachsenenbildung.

In einer unübersichtlichen Welt voller Widersprüche versprechen radikale Glaubensüberzeugungen und weltanschaulich motivierte Strömungen Patentlösungen für das persönliche und gesellschaftliche Leben. Das Wissen um die Existenz des Weltethos – um auch das gleich vorweg zu nehmen - kann hier als eine Art *Kompass für ein besseres Weltverständnis* fungieren. Auch die Jugend in Deutschland ist unter den Bedingungen der derzeitigen beschleunigten Entwicklung keine einheitliche Gruppe und lässt sich nicht in einer einheitlichen Norm zusammenfassen. Eine unübersehbare Vielfalt in den Haltungen, Lebensweisen, Traditionen und Meinungen der Jugendlichen ergeben ein facettenreiches Bild, bedingt schon allein durch eine oft unterschiedliche Herkunft. Orientierung ist auch gefragt, um der Anomie, dem Verlust von handlungsleitenden Werten und Normen, der sich in devientem und delinquentem Verhalten zeigt, entgegen zu treten.

Die Zukunft dieser Welt hängt nun in ganz entscheidendem Maße davon ab, inwieweit es gelingen wird, die ältere Generation davon zu überzeugen, dass sie verpflichtet ist - uneigennützig!!! - die Verantwortung zu übernehmen und dass sie jetzt die Weichen für die junge Generation stellen muss. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Frage nach der Integration und des Zusammenlebens. Wie können Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenleben? Sind einheimische und fremde Traditionen und Lebensstile miteinander vereinbar? Gibt es eine gemeinsame ethische Basis, auf der das Zusammenleben aufgebaut werden kann, die auch als Dialoggrundlage für die Lösung der vielen noch ungelösten Probleme von Gewalt, Gentechnik bis hin zur Umweltproblematik dienen und die zur Bildung eines zukunftsfähigen Menschenbilds führen kann? Die Relevanz einer ethischen Orientierung und Ordnung, einer Weltordnung, die Suche nach ethischen globalen Maßstäben und das Finden dieser verbindlichen Maßstäbe ist für uns überlebenswichtig geworden.

In vielen aktuellen weltweiten und nationalen Konflikten spielen die Religionen eine nicht unbedeutende verhängnisvolle Rolle. Aufgrund ihrer Heilslehren könnten sie jedoch ebenso theoretisch wie praktisch Frieden untereinander herbeiführen. Der Theologe und *Architekt der Weltethos-Erklärung* Hans Küng geht davon aus, dass das bisher in der Geschichte gezeigte zerstörerische Potential der Religionen umkehrbar ist, dass die internationale Gemeinschaft nicht ohne gemeinsame Werte existieren

kann und das gerade die Verbundenheit im Ethos zu einem einigenden, friedensstiftenden Band der Völkergemeinschaft werden könnte.

Küng formuliert es in einigen kurzen Thesen folgendermaßen:

- „*Kein Friede unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen!*“
- „*Kein Friede unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen!*“
- „*Kein Dialog zwischen den Religionen ohne globale ethische Standards!*“
- „*Kein Überleben unseres Globus in Frieden und Gerechtigkeit ohne ein neues Paradigma internationaler Beziehungen auf der Grundlage globaler ethischer Standards!*“

Diese eindringlichen Thesen von Hans Küng gewinnen immer mehr an gesellschafts-politischer und weltpolitischer Aktualität. Seit der Präsentation der *Weltethos-Erklärung* auf dem Parlament der Weltreligionen 1993 in Chicago hat dieser Themenbereich weite internationale und nationale Kreise gezogen.¹ So referierte Küng über das Weltethos in der Vollversammlung der Vereinten Nationen und längst hat dieses Thema Einzug in die Lehrpläne der Ethikfächer mancher Bundesländer gehalten. Die für die Bildung zuständigen Institutionen und wir Lehrkräfte müssen uns unserer Verantwortung bewusst sein, denn ob für Frieden und Verständigung erzogen wird oder zu Hass und Misstrauen gegenüber allem Fremden, entscheidet sich in der Erziehung, in unserer Tätigkeit und unserer persönlichen Haltung.

Lässt sich das Thema Weltethos didaktisch reduzieren?

Welche Sachkompetenz ist Voraussetzung für die Lehrenden, für die Schülerinnen und Schüler?

Zur didaktischen Klarstellung müssen wir zwischen den Begrifflichkeiten *Weltethos*, der *Erklärung zum Weltethos* (Weltethos-Erklärung) und dem *Projekt Weltethos* unterscheiden.

A) Das Weltethos

Zuvor müssen wir erst mal klarstellen: **Weltethos**, was ist das überhaupt? Während Ethik die Lehre von Gut und Böse bedeutet, meint Ethos die innere Einstellung zu Gut und Böse. Man könnte Weltethos auch als das gemeinsame *Weltwissen* bezeichnen. Die menschliche Behandlung eines jeden Menschen durch Menschen ist die Basis des Weltethos.

¹ Der oft mühevollen Weg der Entstehung der Weltethos-Erklärung von seinen Anfängen bis zu ihrer Präsentation 1993 in Chicago wird dargestellt in dem Buch „Die Weltreligionen entdecken ihr gemeinsames Ethos“ von Christel Hasselmann (mit dem Vorwort von Hans Küng). Mainz 2002.

In den heiligen Schriften aller großen Religionen finden sich die gleichen Handlungsanweisungen:

*Du sollst
nicht töten,
nicht stehlen,
nicht lügen und
nicht Unzucht treiben.*

Dazu kommt als Grundforderung die **Goldene Regel** („Was du nicht willst, was man dir tu, das füge auch keinem anderen zu.“), die sich in allen Religionen und Kulturen in unterschiedlicher Formulierung aber mit der gleichen Aussage findet. Auch für nichtreligiöse Menschen haben diese Normen eine hohe Relevanz und sind somit nicht exklusiv den Religionen zuzuordnen.

Lässt sich das Weltethos visualisieren?

Die Weltreligionen haben sich im Laufe der letzten 100 Jahre nicht nur - wie bisher angenommen - einfach aufeinander zu bewegt, sondern es ist sogar - dank der Weltethos-Erklärung - zu der erstmaligen Wahrnehmung einer Überschneidung gekommen. Das Weltethos ist kein erfundenes oder erstelltes künstliches Konstrukt, keine Idee oder Erfindung, sondern das neue Bewusstsein der Entdeckung oder Aufdeckung eines Zustandes, der schon (immer) da war. Wichtig ist herauszustellen, dass hier nichts künstlich konstruiert, sondern etwas von Küng entdeckt/aufgedeckt wurde.

Die Existenz dieser Normen in allen Weltreligionen ist eine Tatsache, ein Fakt. Sie ist in den heiligen Schriften der Religionen nachweisbar und nicht widerlegbar. Dies lässt sich anschaulich mittels Grafik als mathematischer *Schnittmenge* aufzeigen² und es belegt zugleich, dass das Weltethos als *Schnittmenge der Weisheit der Weltreligionen nicht anfechtbar ist*. Diese Darstellung ermöglicht selbst jüngeren Schülerinnen und Schülern einen altersgemäßen, verständlichen Zugang zu der Thematik:

1. Wir stellen uns eine Religion als Rechteck vor.

Wir könnten aber genauso gut eine andere Figur wählen.

2. Innerhalb jeder Religion existiert ein ethischer Kernbereich.

Den stellen wir als *Ellipse* innerhalb dieses Rechtecks dar. Welche Größe der ethische Kernbereich im Verhältnis zur Religion hat, wollen wir unberücksichtigt lassen. Außerhalb des ethischen Kernbereichs finden sich die Geschichte der Religion, ihre Traditionen, Dogmen, Heilslehren etc. Wir konzentrieren uns jedoch auf den ethischen Kernbereich.

Innerhalb des ethischen Kernbereichs jeder Religion finden sich unterschiedliche ethische Grundsätze und Handlungsanweisungen, also, was man tun soll und was nicht.

² Siehe Anhang in: Christel Hasselmann, Die Weltreligionen entdecken ihr gemeinsames Ethos. Mainz 2002.

Was alle gemeinsam haben sind jedoch die Handlungsanweisungen „Du sollst nicht töten, stehlen, lügen und Unzucht treiben“ sowie die Goldene Regel. Sie bezeichnen wir als das *Weltethos*.

3. Innerhalb jedes ethischen Kernbereichs existiert folglich das Weltethos.

Das Weltethos zeichnen wir als einen Kreis innerhalb des ethischen Kernbereichs - also der Ellipse. Welches Größenverhältnis das Weltethos zum ethischen Kernbereich hat, ist hier nicht von Interesse.

4. Wenn wir nun die **ethischen Kernbereiche aller Religionsgemeinschaften** nehmen und so **über einander legen, dass sich eine Schnittmenge bildet**, so lässt sich erkennen, dass sie genau das **Weltethos im ethischen Kernbereich gemeinsam** haben.

Somit lässt sich definieren: **Weltethos ist der Teil des ethischen Kernbereichs einer Religion, den sie mit allen anderen Religionen teilt.** Es lässt sich auch als Schnittmenge der ethischen Weisheit der Weltreligionen bezeichnen.

Küng spricht hier von der **Magna Charta eines allgemeinen Menschheitsethos**, das ebenso von nichtreligiösen Menschen mit getragen werden kann.

Das Weltethos ist keine neue Erfindung, sondern befindet sich bereits (meist seit Urzeiten) in jeder Religion. Das Neue daran ist die Erkenntnis, dass dieser ethische Kern auch anderen Religionen gemeinsam ist. Diese Gemeinsamkeit gilt es bewusst zu machen:

- Dem Einzelnen als persönliche Orientierung,
- der Gesellschaft als Voraussetzung für ihren Zusammenhalt,
- den Nationen und Religionsgemeinschaften als Basis für Verständigung und Frieden.

Die Erkenntnis, ein gemeinsames ethisches Fundamentum, eine gemeinsame ethische „*Schnittmenge*“ – wie ich sie nenne - zu besitzen, wird für manche Religion ein Umdenken erfordern, dessen Folgen bisher kaum reflektiert worden sind.

Der mathematische Begriff der „Schnittmenge“ erlaubt eine bisher noch nicht aufgestellte Definition des Weltethos, die das Weltethos selber unangreifbar macht. Zugleich verdeutlicht der Begriff Schnittmenge eine nie zuvor erreichte Annäherung der Weltreligionen zu einander durch die visuell mögliche Darstellung der Überschneidung des gemeinsamen ethischen Bereichs der einzelnen Religionen. Daraus lässt sich folgern:

Weltethos, das ist die Brücke zwischen den Religionen und Kulturen.

Weltethos ist die Basis interreligiöser Kommunikation.

Die mathematische Betrachtungsweise des Weltethos als Schnittmenge hat **wesentliche Vorteile**. Zum einen ermöglicht sie die bildliche Darstellung des Weltethos. Wir behalten etwa 50 % von dem, was wir hören und sehen. Visuelle Darstellungen ver-

stehen Menschen leichter und prägen sich besser ein. Zum anderen lässt sich daraus die präzise Definition ableiten: **„Weltethos ist der Teil des ethischen Kernbereichs einer Religion, den sie mit allen anderen großen Religionen teilt.“**

Der Begriff Weltethos gilt somit universal und beweist seine Unangreifbarkeit. Das dürfte ein nicht zu unterschätzender Vorteil für die zukünftige weitere Dialog-Entwicklung sein. Bisherige Kritikpunkte entfallen. D.h. das Weltethos ersetzt nicht die Religionen und macht sie auch nicht überflüssig. Die Tora, der Koran, die Bergpredigt, die Sprüche des Konfuzius etc. werden nicht durch das Weltethos aufgehoben. Eine Religion lässt sich auch nicht auf das Weltethos reduzieren. Das Weltethos ist weder eine neue Weltideologie, noch eine neue Weltreligion und auch keine neue Moral.

Das Bewusstsein des Besitzes der gemeinsamen Werte vermittelt eine gewisse Vertrautheit gegenüber einer fremden Religion, weil es aus der eigenen Religion bereits bekannt ist. Somit erkennt jeder sofort wesentliche ethische Grundzüge in der fremden Religion wieder. Dieses Wissen vermindert Unsicherheit, Misstrauen und Angst.

Durch das Bewusstsein der Gemeinsamkeit der ethischen Grundwerte mit anderen Religionen werden zumindest Teile der bisher geglaubten Einzigartigkeit und des Absolutheitsanspruchs einer Religion in Frage gestellt. Stattdessen könnten sich die Religionen in diesem ethischen Bereich nun gemeinsam - und damit gewichtiger - zu längst überfälligen ethischen Entscheidungen - übereinstimmend – als Polyphonie weltweit zu Wort melden. Voraussetzung ist, die Religionen machen glaubwürdig, dass es ihnen um das Wohl der Menschen geht und sie sich nicht mehr für machtpolitische Interessen instrumentalisieren lassen.

B) Die Erklärung zum Weltethos

Sie ist eine Ausarbeitung, die der Theologe Hans Küng unter Einbeziehung von etwa 200 Experten aus aller Welt 1993 auf dem Parlament der Weltreligionen in Chicago vorgelegt hat und die die Vertreter aller großen Religionen mit ihrer Unterschrift bestätigt haben.³ Sie ist sowohl eine Verpflichtungserklärung als auch eine Vision für eine zukunftsfähige Welt. (Folglich wäre sie im Gegensatz zum Weltethos angreifbar.) Die Weltethos-Erklärung geht von der - bisher nicht vorhandenen - Gleichwertigkeit der Religionen aus und setzt hier an.

Die Erklärung zum Weltethos ist das erste gemeinsame Dokument (dieser Art) der Weltreligionen in ihrer Jahrtausende alten Geschichte. Nach seiner feierlichen Billigung auf dem Parlament wurde die Weltethos-Erklärung von etwa 40 Mill. Menschen gelesen. Sie wurde bisher in 12 Sprachen übersetzt (dazu gehört u.a. auch Chinesisch, Arabisch und Bahasa Malaysia). Die Unterschriften der religiösen Führer zeigen, dass eine kulturenüberschreitende und interreligiöse Übereinkunft auf diesem ethischen Konsens möglich ist.

³ Sowohl zu den Experten, die ihre Stellungnahme zu den Entwürfen der Weltethos-Erklärung abgegeben haben, als auch zu den Unterzeichnern dieser Verpflichtungserklärung gehört Johannes Lähnemann. Siehe dazu Hasselmann, Die Weltreligionen entdecken ihr gemeinsames Ethos., aaO.

Der gemeinsame Verhaltenskodex wird in der Weltethos-Erklärung „Verpflichtungen“ genannt. Die vier Gebote liegen den jeweiligen Verpflichtungen zugrunde:

1. **Verpflichtung auf eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben.**
Darin steckt die uralte Weisung: „Du sollst nicht töten!“ oder positiv: „Hab Ehrfurcht vor dem Leben!“
2. **Verpflichtung auf eine Kultur der Solidarität und eine gerechte Wirtschaftsordnung.**
Darin steckt die Weisung: „Du sollst nicht stehlen!“ oder positiv: „Handle gerecht und fair!“
3. **Verpflichtung auf eine Kultur der Toleranz und ein Leben in Wahrhaftigkeit.**
Darin steckt die Weisung: „Du sollst nicht lügen!“ oder positiv: „Rede und handle wahrhaftig!“
4. **Verpflichtung auf eine Kultur der Gleichberechtigung und die Partnerschaft von Mann und Frau.**
Darin steckt die Weisung: „Du sollst nicht Unzucht treiben!“ oder positiv: „Achtet und liebet einander!“

Den Abschluss der Erklärung bildet die **Einsicht zum Wandel des Bewusstseins.**

Eine Fülle von Unterrichtsthemen/-aspekten tut sich hier den Lehrenden auf. Dies wird durch diese Verpflichtungen deutlich. Zahlreiche weitere Teilthemen lassen sich durch die vollständige Erklärung zum Weltethos selber finden.⁴

Es liegt in der Logik der Sache, dass es einen Spannungsbogen gibt zwischen der zugrundeliegenden Realität und der Vision nach einer besseren Welt. Festzuhalten ist, dass eine Vision keine Rücksicht auf negative geschichtliche Erfahrungen und den negativen Istzustand der Realität nehmen braucht. Ihre Aufgabe ist gerade, diese zu überwinden. Eine andere Frage ist, ob die Vision Aussicht auf Realisierung hat.

In der Erklärung zum Weltethos werden sechs Punkte durch die Unterschriften der Vertreter der Weltreligionen herauskristallisiert:

1. Die Richtigkeit der Aufdeckung des Weltethos wird bestätigt,
2. die gegenseitige Abhängigkeit und
3. die gegenseitige Verantwortung betont,
4. eine mögliche Vision für die zukünftige Zusammenarbeit entwickelt,
5. ein ethischer Minimalkonsens auf der Grundlage des Weltethos formuliert und
6. der Verpflichtungsanspruch betont.

⁴ Die Weltethos-Erklärung findet sich unter: http://www.weltethos.org/pdf_decl/Decl_german.pdf und ist auch über die Stiftung Weltethos bestellbar.

C) DAS PROJEKT WELTETHOS

Das Projekt Weltethos ist eine Programmschrift für einen Prozess zur Verbreitung des Weltethos als Tatsache im Bewusstsein der Menschen und die weitere Ausarbeitung des Weltethos. Der Prozess als solcher wäre im Gegensatz zum Weltethos anfechtbar. Dieser Themenbereich eignet sich zur vertiefenden Behandlung besonders für den Unterricht in der Sekundarstufe II.

Das Weltethos gibt die Antwort auf globale Herausforderungen. Es ist die Basis einer dringend benötigten Weltordnung und bestimmt den politischen Rahmen. Was aber ist unter einer neuen Weltordnung zu verstehen? Die neue Weltordnung hat eine Welt vor Augen, in der den Menschen bewusst ist, dass die Erde allen gehört und die Menschen – auch als Individuen – die Verantwortung dafür tragen. Bewusst ist, dass ein Wechsel vollzogen werden muss, von der Ökonomie der Habgier in eine Ökonomie der Gemeinschaft. Bewusst ist, dass jede Nation nur gedeihen kann, wenn sie das Wohlergehen der anderen Nationen achtet und fördert. Dazu ist eine Zusammenarbeit nötig und dieser gemeinsame ethische Konsens.

Welche Standards lassen sich erreichen?

Es sind zwei elementare Standards zu vermitteln:

1. Die Heranwachsenden müssen erkennen, dass sie trotz aller Verschiedenheit durch ein gemeinsames Menschheitsethos verbunden sind. Es ist ihnen zu verdeutlichen, dass es eine sehr große Übereinstimmung in den Handlungsanweisungen der Weltreligionen gibt und der Dialog pragmatisch über die Einigung in den Handlungen der Menschen erfolgen kann. Dagegen sind die Begründungszusammenhänge für die Handlungen verschieden. Gerade diese Gemeinsamkeiten gilt es wahrzunehmen. Sie dienen als Minimalgrundlage für den Aufbau einer vertrauensvollen, internationalen Kooperation der Kulturen und Religionen. Dies zu begreifen muss zum ethischen Basiswissen Heranwachsender gehören.
2. Die Weltreligionen verfügen über uraltes ethisches Wissen, das sie der Menschheit gemeinsam zur Lösung der bereits existierenden und zukünftigen Probleme und für eine dringend benötigte Weltordnung zur Verfügung stellen können. Diesen Reichtum gilt es für die Heranwachsenden wahrzunehmen und in Handlungsorientierung umzusetzen.

Welche didaktischen und methodischen Modelle bieten sich an?

Gemäß dem pädagogischen Grundsatz, dass wir lediglich 10 % von dem, was wir lesen und gerade mal 20 % von dem, was wir hören, behalten, aber 90 % von dem, was wir sehen, hören, sprechen und selber tun, in unserem Kopf speichern können, lasse ich meine Schüler das Weltethos selbst entwickeln. Sie stellen anhand eines geeigneten Arbeitsbogens, in dem ich nach ihren Vorschlägen zur Verbesserung der Welt frage, daraufhin in Gruppenarbeit eigenständig Weltregeln auf und sind nach erfolgter bearbeiteter Aufgabe stolz, wenn ich ihnen dann mitteilen kann, dass König zu einem

gleichen bzw. sehr ähnlichen Ergebnis gekommen ist. Erst dann erfolgt die Einführung des Begriffs „Weltethos“.

Unter dem Motto „Wir sind verschieden, wir wollen es sein - aber wir müssen lernen zusammen zu leben und von einander zu lernen - sonst haben wir keine Zukunft!“ haben Schülerinnen und Schüler einer 9. Klasse der Integrierten Gesamtschule Garbsen (Niedersachsen) das komplexe Thema „Weltethos“ im Unterricht Werte und Normen erarbeitet und in eine Ausstellung für Gleichaltrige, Jüngere und Erwachsene umgesetzt. Es dürfte sich um eine der ersten Schülersausstellungen zu diesem hochaktuellen Thema handeln, die in eine PowerPoint-Demonstration umgesetzt wurde. Hier ein Auszug aus der Schüler-Dokumentation zur Ausstellung:

„Bereits zu Beginn des Themas wunderten wir uns, warum niemand von uns je vom Weltethos gehört hatte - und unsere Eltern auch nicht. Weil wir das Thema für wichtig halten für das Zusammenleben der Menschen und für unsere Zukunft, überlegten wir, wie wir andere an unserem Wissen beteiligen könnten. Nach der Diskussion verschiedenster Möglichkeiten, entschieden wir uns für eine Ausstellung. Unser Problem war: Kann das Thema Weltethos überhaupt graphisch dargestellt werden? Unseres Wissens nach gibt es bisher noch keine von Schülern gestaltete graphische Darstellung über das Weltethos. Unsere Plakate und Erläuterungen sollen helfen, dass man das Thema besser versteht. Unsere Ausstellung ist sowohl für Kinder und Jugendliche, als auch für Erwachsene gedacht.

Wir sind eine ganz normale Klasse mit Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Herkunft und Religion. Das Bewusstsein gemeinsame Werte zu besitzen, schafft zwischen uns Vertrauen. Durch die Ausstellung möchten wir dieses Bewusstsein auch anderen Menschen näher bringen, damit sie in einen vertrauensvollen interkulturellen und interreligiösen Dialog treten können. Wir haben gelernt, dass jede große Religion die gleichen ethischen Grundsätze hat. Dadurch fühlen wir uns sicherer im Umgang mit Menschen anderer Kulturen und Religionen. Wir sind sensibler geworden im Umgang mit Menschen anderer Religionen und fremden Sitten. Wir wissen jetzt, dass jede einzelne Religion und auch Nichtreligiöse ihre einzelnen Beiträge im Sinne eines Weltgesetzes formulieren.“

Zwei Jahre lang haben die Schülerinnen und Schüler die verschiedensten Besuchergruppen durch ihre Ausstellung geführt. Etliche Zeitungen und Fachzeitschriften haben über diese Ausstellung berichtet und Fotos abgedruckt.⁵

⁵ Die Umsetzung auf CD mit PowerPoint-Demonstration ist mit dem Wunsch verbunden eine größere Aufmerksamkeit zu erzielen. Ein finanzieller Gewinn ist nicht gewünscht. Der geringe Preis deckt lediglich die Fixkosten. Windows CD, Soundchip/-karte erforderlich. Versionen: autorun und MS PowerPoint. Originalsprache der Schülerinnen. Die Präsentation wird automatisch beim Einlegen der CD gestartet. Dauer: 14 Minuten. Preis: 4,00 Euro. Zu bestellen bei der Stiftung Weltethos.

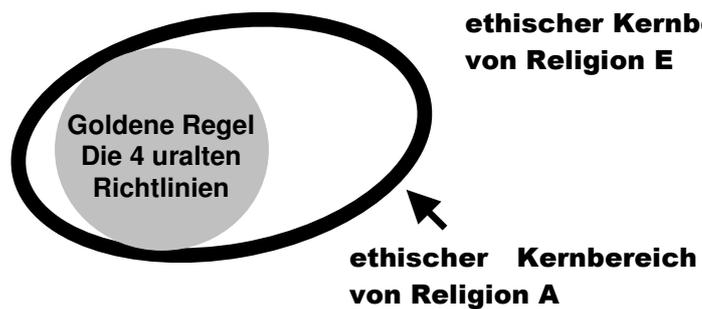
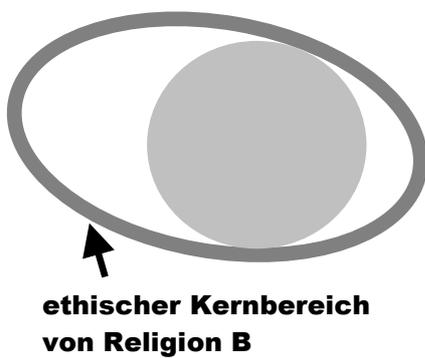
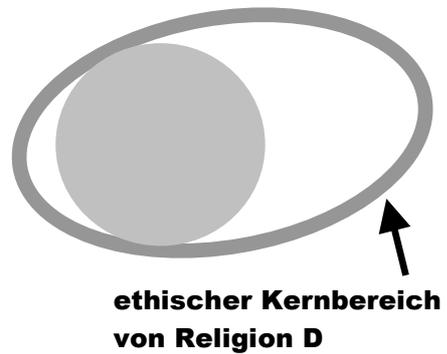
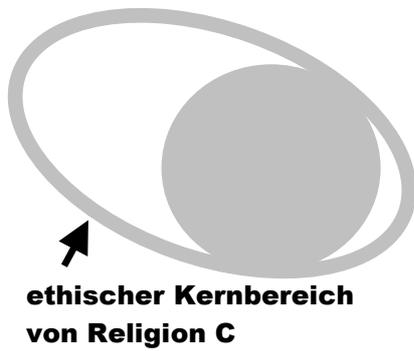
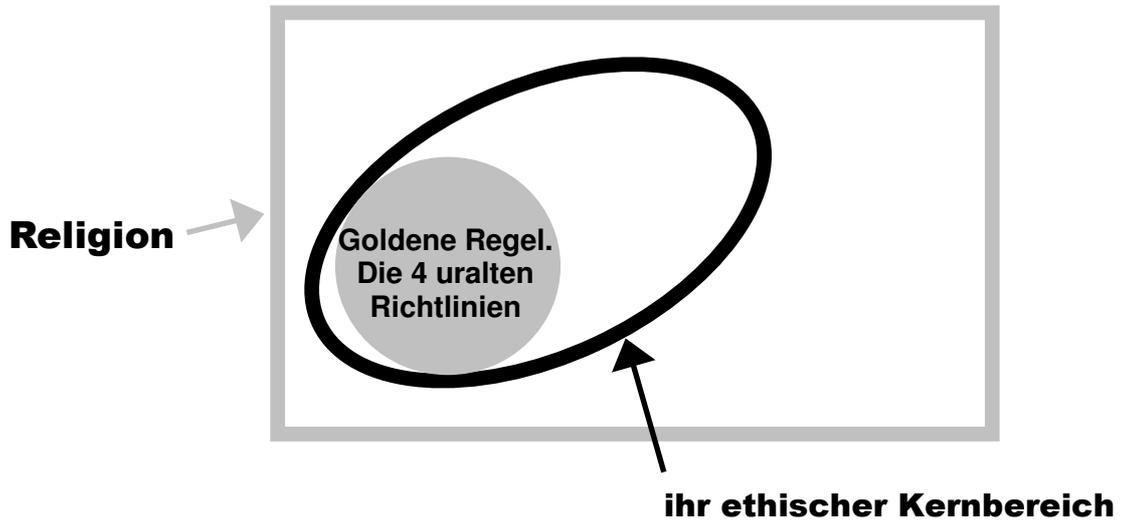
Sollte man beim Thema Weltethos eher von einer Unterrichtseinheit oder eher von einem fortlaufenden Prozess sprechen? Gibt es bereits langjährige Erfahrungswerte im Unterrichten des Themas Weltethos?

Seit nunmehr 20 Jahren unterrichte ich das Unterrichtsfach Werte und Normen in Niedersachsen. Vor einigen Jahren begleiteten mich zwei meiner Schüler zu einem Symposium nach Berlin. Dort stellte ich die von meiner Klasse konzipierte CD „Schüler erklären Schülern das Weltethos“ vor. Auf die Frage einer Teilnehmerin, wie lange die Unterrichtseinheit Weltethos denn gedauert habe, gab mein Schüler die bemerkenswerte Antwort: „Das Erstellen der Plakate und die Dokumentation dauerten schon einige Wochen. Aber wissen Sie, im Unterricht Werte und Normen geht es eigentlich immer um das Weltethos.“ Er hat Recht. Fast alle Themen des Unterrichtsfaches werden religionsintegrativ und religionsvergleichend behandelt, die ethischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden herausgestellt, Vertrautes wird wiedererkannt, Neues kommt hinzu. Die Religionen werden zu den Themen befragt, z.B.: Was sagen die Religionen zu Krieg und Frieden? Was zur Stellung der Frau? Was zur Umweltproblematik? Was zu den Außenseitern der Gesellschaft, den Armen, Kranken, Fremden, etc. Das ist das Prinzip des Unterrichtsfaches Werte und Normen. Aber das will ich jetzt nicht vertiefen.⁶ Das Thema Weltethos ist ein kontinuierlich laufender Prozess, der nicht als abgeschlossen betrachtet werden darf. Es ist ein Projekt – es gehört zum Projekt Weltethos.

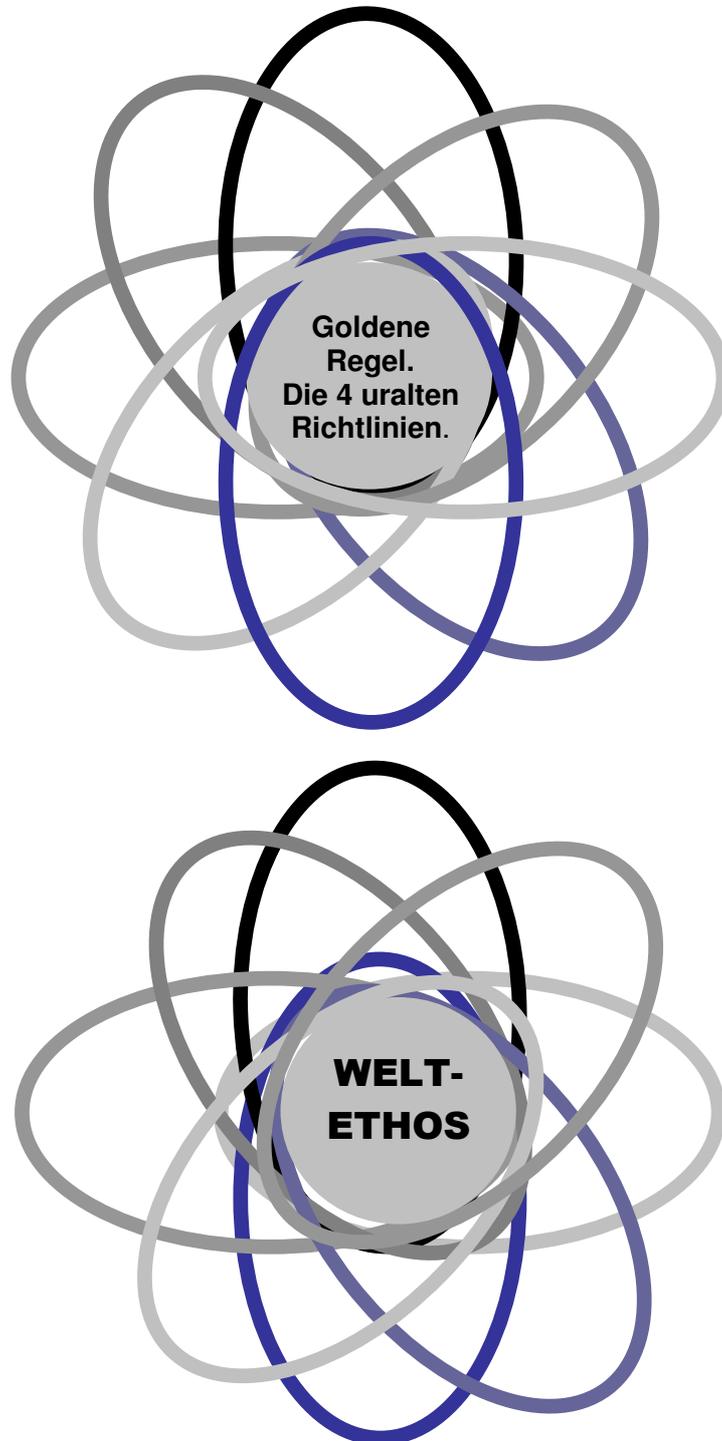
In unserer Verantwortung für die nächste Generation müssen wir daher umgehend Sorge tragen, dass sie eine der wichtigsten Schlüsselqualifikationen der Zukunft erlangt: **interkulturelle und interreligiöse Kompetenz**. Unsere kulturelle und religiöse Vielfalt ist ein unschätzbare Erbe, das bisher viel zu wenig gesehen und genutzt wird. Um auf diesem Planeten Erde überleben zu können, sind wir auf dieses Wissen und somit auf Dialog angewiesen. Trotz des in letzter Zeit gewachsenen Misstrauens gibt es keine Alternative zum Dialog. Wir brauchen eine Erziehung zum Dialog. Eine Kultur des Dialogs *in Augenhöhe, nicht aus der Froschperspektive* (Küng), eine Erziehung zum/zur Weltbürger/in. Dafür braucht es aber Schutzräume, weltanschaulich-neutrale Schutzräume, ein **weltanschaulich-neutrales Unterrichtsfach** - verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler.

⁶ Siehe Homepage des Fachverbandes Werte und Normen in Niedersachsen e.V.: www.fachverband-werte-und-normen.de.

WELTETHOS
als „Schnittmenge der ethischen Weisheit der Weltreligionen“



Überschneidung des gemeinsamen ethischen Kernbereichs



Daraus folgt: Weltethos ist derjenige Teil des ethischen Kernbereichs einer Religion, den sie mit allen anderen großen Religionen teilt.